

# Zum Geleit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **132 (2012)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zum Geleit

Das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2012 enthält neun Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich sowie die Zürcher Chronik auf das Jahr 2010. Die Aufsätze handeln von Sachkultur, Kartografischem, Biografischem, Politischem, Wirtschaftlichem usw. aus der Zeit des 16. bis zum 20. Jahrhundert und zeugen von der Vielfalt der historischen Themen, die im Kanton Zürich in den Archiven und Bibliotheken erforscht werden.

*Wolf-H. Bickel*, alt Kantonsschullehrer, zeigt exemplarisch, wie der Bedeutung einer Wappenscheibe aus dem 16. Jahrhundert nachgegangen werden kann. Die Scheibe entstand wohl aus Anlass des zehnten Hochzeitstages eines Ehepaares und zeugt von gegenseitiger Zuneigung und Treue.

Das Reliefmodell der Stadt Zürich von 1627 wurde im Hinblick auf den Bau der barocken Stadtbefestigung geschaffen. *Samuel Wyder*, Geograf und Kartograf, stellt das Modell in Bild und Wort vor und zeigt, wie es als historische Quelle nutzbar gemacht werden kann.

Von Einzelschicksalen und vom oft sehr harten Leben der Menschen in Opfikon und Oberhausen des 18. Jahrhunderts handelt der Beitrag von *Heinrich Schärer*, Historiker und langjähriger Sekundarlehrer in Kloten, der sich intensiv mit der Geschichte der Kirchengemeinde Kloten in der Zeit vor 1800 auseinandersetzt.

Vermehrt zum Thema der Geschichtsforschung ist die Kriminalität geworden. *Marco Spühler*, studentischer Mitarbeiter am Staatsarchiv, untersucht einen Raubüberfall auf der Zürcher Landschaft von 1767. Thema sind die handelnden Personen, Gründe und Motive, vor allem auch der Gang der Ermittlungen und der Strafuntersuchung.

*J. Jürgen Seidel*, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Zürich, schildert in seinem Aufsatz die Vorgeschichte und die Entstehung des Zürcher Schulwesens in der Zeit der liberalen Erneuerung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft nach 1830. Die Universität Zürich wurde 1833 gegründet.

Mit Zürcher Schulgeschichte befasst sich auch *Bettina Tögel*, Abteilungsleiterin am Staatsarchiv Zürich. Ihr Beitrag handelt von der archivischen Bearbeitung der Akten der Bezirksschulpflegen. Diese führten von 1831 bis 2007 die Aufsicht über die Volksschulen; ihre Unterlagen liegen nun im Staatsarchiv für die Forschung bereit.

Der Beitrag von *Kurt Wild*, alt Redaktor, über den Kartografen und Eisenbahnpionier Johannes Wild (1814–1894) zeigt, wie der konservative ehemalige Bauernbub über alle Standes- und Ideologiegrenzen hinweg zum Vertrauten des liberalen Staats- und Wirtschaftsführers Alfred Escher wurde und mit diesem zusammenarbeitete.

In eine schwere Krise stürzte die Stadt Winterthur durch den Konkurs der Nationalbahn 1878. Der 2007 verstorbene Winterthurer *Hannes Pfeiffer* hat um 1970 ein Dissertationsprojekt zur Winterthurer Eisenbahnpolitik vorgelegt, das aber Manuskript blieb. Dieses wird nun, eingeleitet und redigiert von *Peter Niederhäuser*, Historiker in Winterthur, in seinen wichtigsten Teilen veröffentlicht.

*Fabian Brändle*, Historiker in Zürich, stellt die Erinnerungen des Schriftstellers Paul Wehrli (1902–1978) und des Radrennfahrers Hans Knecht (1913–1986) vor. Beide stammten aus ärmlichen Verhältnissen, brachten es aber durch grosse Tatkraft zu Ansehen. Ihre Leben zeigen auch, so vermutet der Autor, dass die sozialen Schranken in Zürich und in der Schweiz damals durchlässiger waren als andernorts in Europa.

Die Chronik der Denkwürdigkeiten zu Stadt und Kanton Zürich im Jahr 2010 wurde wiederum zusammengetragen von *Jean Esseiva*, Winterthur.

\*\*\*

Am 8. Februar 2011 ist in Feldbach (Hombrechtikon) *Albert Bühler* im Alter von 81 Jahren gestorben (geboren am 24. Oktober 1929). Der aus alter und angesehener Familie stammende, eng mit seiner Heimat und der Geschichte verbundene Albert Bühler war ein Freund des Zürcher Taschenbuches. Für das Taschenbuch 2002 verfasste er das Register über die Jahrgänge 1990–2001. Vor allem aber wirkte er seit 1998 als umsichtiger Mitkorrektor, der in vielen Freizeitstunden dafür sorgte, dass die Zahl der Druckfehler und anderer Ungereimtheiten im Taschenbuch gering blieb.

Zürich, im September 2011

*Namens der Taschenbuchkommission:*  
*Dr. Meinrad Suter, Redaktor*